

Der Sumpfrohrsänger – Vogel des Jahres 2023

Er ist unscheinbar und kleiner als ein Spatz, aber sein Gesangstalent und sein Repertoire machen ihn aussergewöhnlich. Der Sumpfrohrsänger ist etwa 13 Zentimeter lang und hat eine Flügelspannweite von 17 bis 21 Zentimetern. Das Gewicht beträgt etwa 11 bis 14 Gramm. Die Oberseite ist graubraun, seine Unterseite gelblichweiss. Der kleine Vogel hat eine weissliche Kehle und einen spitzen Schnabel. Männchen und Weibchen haben die gleiche Färbung. Er versteckt sich zwar geschickt, aber man hört ihn dafür recht gut. Es ist ein auffälliger und aussergewöhnlicher Gesang, der den Sumpfrohrsänger verrät. Ein Schwall aus quirlenden und pfeifenden Lauten ist typisch für den Sumpfrohrsänger. Was ihn dazu besonders macht, ist das meisterhafte Imitieren der Stimmen anderer Vogelarten. Bei einigen Sumpfrohr-

sängern konnten bereits Imitationen von über 200 verschiedenen Vogelarten nachgewiesen werden. Er beschränkt sich dabei nicht nur auf die heimischen Vogelarten, sondern lässt auch Töne von Vögeln einfließen, denen er auf seiner Route ins Winterquartier begegnet. Er brütet in üppiger, feuchter Hochstaudenvegetation und ist damit entgegen seines Namens kein spezialisierter «Sumpfvogel». Doch der Lebensraum für den Sumpfrohrsänger wird zunehmend kleiner. In den letzten 150 Jahren sind über 90 Prozent der Feuchtgebiete in der Schweiz entwässert und zerstört worden. Ausserhalb von Schutzgebieten finde dieser Vogel kaum mehr geeignete Brutgebiete. Nach rund drei Monaten im Brutgebiet nimmt er bereits wieder den Weg ins Winterquartier unter die Flügel.



Sumpfrohrsänger Foto: zVg

Wenn auch sie den begnadeten Sänger einmal live erleben möchten, dann begleiten sie Markus Haller am 21. Mai auf der Exkursion, die auch dem Sumpfrohrsänger gewidmet ist. Das Gebiet am Ende des Hallwilersees ist (noch) ein idealer Lebensraum für ihn. Treffpunkt: 05.30 Parkplatz Schloss Hallwyl

Direktvermarktung

Haldenhof, Kurt Brunner, 5705 Hallwil, www.haldenhof-hallwil.ch		Brot, Mehl, Gemüse, Sonnenblumenöl, Eier, Milch- und Fleischprodukte Alles hofeigene Produkte in Demeter-Qualität
Imkerei Ziegler, Bachstrasse 12, 5706 Boniswil	079 550 09 38	Honig
Fritz Walti, Staldenstrasse 49, Dürrenäsch	079 467 62 00	Kirschen, Obst, Nüsse, Most, 50 Sorten Edelbrände, Baumnußöl Obstbäume aus der eigenen Baumschule (200 Sorten) Obstbäume veredeln

Haben auch Sie etwas zu verkaufen oder zu verschenken? Diese Rubrik steht allen offen und ist gratis (keine Dienstleistungen).

Pflegestationen

Igel:	Igelhilfe Mittelland, Dornhügelstr. 1, 5724 Dürrenäsch, 062/558 08 89 oder 078 405 43 51, Montag-Sonntag Stiftung Satis, Seon: Kostenlose Notfallnummer (24/7) 079 652 90 42. Bitte anrufen, bevor Sie etwas unternehmen. Oft gibt es tierschonende Lösungen, die das Ergreifen des Igels nicht erfordern.		
Vögel:	www.vogelpflege-unteresseetal.ch (Notfalltelefon für Fragen zu Vögeln) Laederach Marcel, Spielplatzstrasse 16, 4313 Möhlin, 061 851 22 76, 076 392 19 41 NV Oftringen: Urs Meyer, Langernweg 18, 4665 Oftringen, 062 798 00 71, 079 568 95 03		
Fledermäuse:	Beck Andres, Bahnhofstrasse 51b, 5430 Wettingen, 056 426 19 76, Nottelefon 078 815 36 53		

Vorstandsmitglieder Natur & Umwelt Boniswil

Werner Roth, (Präsident), Kirchweg 16	062 797 90 67	Vera Müller, Wiesenweg 6	062 777 39 63
Nelli Giger, (Kassierin), Oberdorfstrasse 8a	079 569 63 22	Markus Haller, Kleintierpraxis HallMa	062 777 32 54

Veranstungskalender 2023

18. März	ab 08.00 Uhr	Häckselservice. Anmeldeformular wird per Post zugestellt
24. März	19.30 Uhr	Gemeindesaal Boniswil: «Ein Lebensnetz für Wildbienen. Öffentlicher Vortrag von Anne-Lena Wahl, Projektleiterin Ökologische Infrastruktur, BirdLife Schweiz
12. Mai	06.15–15.00 Uhr	Schulhaus Boniswil: Vogel-Exkursion für die 3. und 4. Klasse
13. Mai	10.00–15.00 Uhr	Schulhaus Boniswil: NUB-Stand am Frühlingmarkt des Frauenvereins
21. Mai	05.30–09.00 Uhr	Parkplatz Schloss Hallwyl: Vogel-Exkursion mit guter Chance, dem Gesang des Sumpfrohrsängers zu lauschen
Juni/Sept.	09.00–12.00 Uhr	jeweils Samstags: Neophyten bekämpfen. Das Datum wird je nach Wachstumsstadium eine Woche im voraus auf www.natur-umwelt-boniswil.ch publiziert
16. Sept.	09.00–12.00 Uhr	Schulhaus Boniswil: Clean-up-Day. Aktion zum Thema Littering, mit den Schülern der 5. Klasse und interessierten Freiwilligen. Mehr Infos auf www.natur-umwelt-boniswil.ch
23. Sept.	08.40–15.00 Uhr	Schulhaus Boniswil: Jugendplauschtag in Boniswil, zusammen mit allen Seetaler Naturschutzvereinen
7. Okt.	08.30–12.00 Uhr	alter Deponieplatz Eichholz: Pflageetag im Boniswiler Ried.
2. Dez.	15.00–17.00 Uhr	Waldhütte Boniswil: Der Samichlaus und seine Esel kommen zu Besuch

Beachten Sie auch unsere Website www.natur-umwelt-boniswil.ch

Wir freuen uns über jede Unterstützung. Nehmen Sie an unseren Veranstaltungen oder an einem Pflegeinsatz teil.

Spenden erreichen uns auf unser Postkonto 50-18688-6 IBAN CH09 0900 0000 5001 8688 6

Natur und Umwelt Boniswil ist eine Sektion von BirdLife Aargau und gehört zu BirdLife Schweiz. Schweizweit sind wir 60'000 aktive Mitglieder. Eine wichtige Stimme für die Natur!

RIEDINFORM

Informationsbulletin Nr. 76
März 2023

Natur & Umwelt Boniswil

www.natur-umwelt-boniswil.ch

Freitag, 24. März 2023, 19.30 Uhr, im Gemeindesaal Boniswil:
Ein Lebensnetz für Wildbienen
Öffentlicher Vortrag von Anne-Lena Wahl, Projektleiterin
Ökologische Infrastruktur, BirdLife Schweiz

Bestäubung – eine unentbehrliche Leistung

Die Bestäubung von Blütenpflanzen ist eine zentrale, unersetzbare Funktionen in Landökosystemen. Auch die Nahrungsmittelproduktion für Menschen und Tiere ist



Grosse Holzbiene

Foto M. Haller

stark auf eine gesicherte Bestäubungsleistung angewiesen, da rund 75% der weltweit wichtigsten Kulturen von Bestäubung profitieren. In der Schweiz liegt der Hauptbedarf an Bestäubungsleistung bei Ackerkulturen, dem Anbau von Obst, Beeren und Gemüse sowie bei der Saatgutproduktion und generiert schätzungsweise einen direkten jährlichen Produktionswert von 341 Millionen Franken.

Honig- und Wildbienen sind unsere wichtigsten Bestäuber

Insekten sind die Hauptbestäuber unserer Blütenpflanzen – dabei gelten die Bienen als wichtigste Bestäubergruppe. Die meisten Bestäuber besuchen Blüten für die eigene Ernährung – so zum Beispiel ein Schmetterling, der zuckerreichen Nektar für die eigene Energieversorgung tankt. Bienen hingegen sammeln Pollen und Nektar auch zur Versorgung ihrer Nachkommen, weshalb sie deutlich mehr Blüten besuchen und sich in unterschiedlicher Weise auf eine effiziente «Bearbeitung» der Blüten spezialisiert haben. Die grosse Artenvielfalt unter den Bienen – rund 620 Arten in der Schweiz – hat eine enorme Vielfalt in Grösse



Pförtner-Schmalbiene

Foto S. Wüest

BONISWILER

und Form hervorgebracht und ist hervorragend auf die Bestäubung der hiesigen Flora eingespielt. Lange wurde die Rolle der Wildbienen für die Bestäubung gegenüber der Honigbiene unterschätzt. Wildbienen können im Vergleich zur Honigbiene je nach geografischer Region, Wetterbedingungen oder Blütenbau ebenbürtige, effizientere oder gar die alleinigen Bestäuber bestimmter Blütenpflanzen sein. Schlussendlich ist aber die Bestäubervielfalt entscheidend: In der landwirtschaftlichen Produktion wird eine optimale Bestäubung durch ein Zusammenspiel der Honigbiene mit einer möglichst arten- und individuenreichen Wildbienengemeinschaft erreicht.

Eine gesicherte ökologische Infrastruktur trägt zum Erhalt vielfältiger Wildbienengemeinschaften bei und diese leistet umgekehrt ihren Beitrag zum Funktionieren der Ökosysteme. Zudem fungieren natürliche und naturnahe Elemente in der Landschaft oft als Quellhabitate, von welchen aus sich die fleissigen Bestäuber an die Arbeit in den umliegenden landwirtschaftlichen Kulturen machen.



Gelbbindige Furchenbiene

Foto S. Wüest

Das Wildbienenhotel entsteht

Im Werkraum im Schulhaus Boniswil herrscht emsiges Treiben. Wie ein Schwarm Wildbienen umschwirren die Schulkinder der 6. Klasse den Rohbau des Bienenhotels.



Die Aufgabe: das Hotel soll den verschiedenen Ansprüchen der Wildbienen gerecht werden. Also werden Löcher in Holzstücke gebohrt, es wird gefräst, gemalt, verziert und Lehm gestampft. Immer wieder wechseln die Rollen, Aufgaben, Arbeitsplätze und alle sind motiviert dabei. Wer mag, holt sich einen Punsch aus der Thermoskanne oder bedient sich an der Popcorn-Schale. Die Klasse hatte den Kiosk am gestrigen Kinderkino bestritten und geniesst nun die Reste als Pausensnack. Die Kinder sind sich gewohnt, bei Projekten mitzumachen. Der Klassenlehrer Pascal Marquardt erzählt, dass seine Schulklasse zwei bis drei Mal pro Schuljahr

bei einem Sozialprojekt aktiv mithilft. Dazu gehören etwa die Clean-ups, die Nistkasten-Reinigung im späten Winter oder ein Verkaufsstand am Frühlingmarkt. «Es ist eine gute Klasse, die super mitmacht», lobt er. Das Ergebnis des grossen Hotels beim neuen Wildbienenstandort vor dem Gemeindezentrum in Boniswil kann sich jedenfalls sehen lassen!



Der Verein für Natur und Umwelt bedankt sich bei der Gemeinde Boniswil und allen grossen und kleinen Helfern, die mitgeholfen haben, das gelungene Werk zu vollenden.



Die 6. Klasse Boniswil mit ihrem Klassenlehrer Pascal Marquardt und Bruno Fischer

Fotos P. Dobler

Sperrung des Aabachs vom See bis zum Schloss Hallwyl

Der Aabach ist für Menschen, Tiere und Pflanzen ein Naturjuwel. Er verläuft vom See bis zum Schloss mitten durch das Boniswiler- und Seenger-Ried.

Bis vor ein paar Jahren genossen nur wenige naturliebende Menschen diesen paradiesische Streckenabschnitt mit Kajak, Stand-up-Padeling (SUP) oder schwimmend.

Seit regelmässig im Frühjahr in Presse, Radio und Fernsehen Werbung für das einmalige Gebiet gemacht wird, leidet die Natur am Aabach immer mehr. Vor allem

an Wochenenden tummeln sich Hundertschaften – auch aus dem Süddeutschen Raum – auf SUPs, Schlauchbooten und anderen Ungetümen mit lauter Musik auf dem Bach. Im Uferbereich und im Schilf befinden sich die Brutplätze vieler Wasservögel. Sie werden durch das wilde Treiben der vielen Leute gestört und sind nicht mehr in der Lage eine Brut aufzuziehen. Auch die Vegetation wird immer mehr in Mitleidenschaft gezogen – ganz zu schweigen vom ganzen Müll, den die Naturliebhaber hinterlassen.

Der Aabach wurde zu einem Vergnügungsmekka. Alle zücken ihr Handy, schiessen Bilder und posten es in den sozialen Medien in die ganze Welt mit dem Slogan «Der Aabach – ein Muss» – so geschehen in den letzten Jahren. Es ist zu befürchten, dass so immer noch mehr Leute den Aabach aufsuchen werden. Diese Form von Wachstum bringt der Seetaler Bevölkerung kein Vorteil – im Gegenteil. Es ist zu hoffen, dass die Vernunft siegt und die Sperrung für Schwimmkörper aller Art auf das ganze Jahr ausgedehnt wird.



Fotos P. Wyss

Auch dieses Jahr ist während der Hauptbrutzeit der Vögel – vom 1. April bis 30. Juni – der Aabach vom Seeausfluss bis zum Schloss Hallwyl für jegliche Arten von schwimmenden Untersätzen gesperrt.